



Stadt  
Augsburg



Mehr  
Generationen  
Haus

Gefördert durch



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



# MehrGenerationen Treffpunkte

Für Augsburg 2027:  
Generationen gestalten gemeinsam



Ausführliche Informationen im Internet:  
[www.mehrgenerationenhaus.augsburg.de](http://www.mehrgenerationenhaus.augsburg.de)





## MehrGenerationenTreffpunkte Für Augsburg 2027: Generationen gestalten gemeinsam

Augsburg ist eine Stadt, die Alt und Jung besser zusammenbringen und auf die besonderen Bedürfnisse von Alleinlebenden und von nachbarschaftlichen Hilfen kreativ reagieren will.

Wachsende Mobilität, Patchworkfamilien und steigende Singlehaushalte belegen, dass das früher selbstverständliche Zusammenleben mehrerer Generationen abnimmt. Doch Kinder und Jugendliche brauchen das Erfahrungswissen älterer Menschen, die Kompetenz und manchmal auch die Geduld der „Omas und Opas“. Ältere Menschen genießen den Kontakt zur Jugend, er belebt und fordert heraus – hält also jung und geistig rege. Wenn diese Begegnungen nicht mehr in der Familie erlebt werden können, fehlt jeder Generation etwas. Wie kann die Begegnung trotzdem gelingen? Wo gibt es Orte, wo ältere Menschen gebraucht werden? Wo sind deren Erfahrung, Wissen und Kompetenzen für Jüngere abrufbar? Wo erhalten Familien Entlastung durch familienunterstützendes und kinderförderndes Engagement?

Den Senioren bieten diese Begegnungsorte eine Aufgabe und helfen Isolation aufzubrechen, stellen Beratungs- und Informationsmöglichkeiten für Fragen im Einzelfall in möglichst fußläufigen Entfernungen bereit, sie bereichern und aktivieren Ältere und Jüngere. Dort sollen unsere Projekte wie KIDS oder Sozialpatensprechstunden ihren Platz finden.



Augsburg bereitet sich vor:

### Der Augsburger Stern: Eine Stadt – 12 Standorte

In 12 Stadtteilen werden solche Orte entstehen: MehrGenerationenTreffpunkte. Der früher private generationsübergreifende Austausch wird öffentlich unterstützt und ermöglicht, die Freude und der gegenseitige Nutzen eröffnen Gestaltungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten in jedem Treffpunkt. MehrGenerationenTreffpunkte leben durch das Engagement aller im Stadtteil: Kinder, Jugendliche und Eltern, Senioren wie Hochbetagte können voneinander lernen und sich helfen, z. B. als Lesepaten, bei Hausaufgaben- oder Bewerbungshilfen, durch Computer- oder Handykurse für ältere Menschen und vieles mehr.

Institutionen und Einrichtungen öffnen sich im Alltag der Idee, die Generationen verbindet. Auf diese Weise beleben sie die Treffpunkte mit ihren Möglichkeiten, z. B. durch Kurse, gemeinsame Feste sowie Informations- und Unterstützungsangebote.

Die MehrGenerationenTreffpunkte werden sinnstiftend und erfüllend sein – alle können ihren Beitrag einbringen.

MehrGenerationenTreffpunkte sind ein wichtiger Baustein, wie sich Augsburg zukunftsorientiert den Folgen der demografischen Entwicklung stellt. Verbindliche Kooperationspartner wie die KIDS – Standorte, die Seniorenfachberatungen oder der Stadtjugendring und bürgerschaftlich orientierte Projekte wie „Change In“, die Sozialpaten oder Lesepaten, bilden mit den gesicherten Versorgungsstrukturen der Kinder-, Jugend- und Altenhilfe und im Verbund mit Kirchen, Vereinen und Wohlfahrtsverbänden stadtweit die Grundlage für wohnortnahe MehrGenerationenTreffpunkte. Im Zentrum des Augsburger Sterns wird die neue Stadtbücherei als Ort des Lesens, Lernens und Lebens stehen. Von dort werden Impulse dieses Denkens in alle Stadtteile ausgehen.

Als Plattform für dieses Gemeinschaftsprojekt dient das Bündnis für Augsburg.

## MehrGenerationenTreffpunkte Der Augsburger Stern: Eine Stadt – 12 Standorte



-  MGH bereits bestehend
  -  MGH geplant
- MehrGenerationenTreffpunkte in den vier Stadtregionen

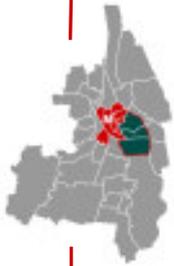


Ausführliche Informationen im Internet:  
[www.mehrgenerationenhaus.augsburg.de](http://www.mehrgenerationenhaus.augsburg.de)





## MehrGenerationenTreffpunkt Herrenbach KiTa Herrenbach – Herrenbachstr. 5



Im Herrenbach ist die städtische Kindertagesstätte das Herz des generationsübergreifenden und interkulturellen Miteinanders.

Die Kindertagesstätte Herrenbach ist eine Tagesstätte mit vier Gruppen und betreut Kinder vom 2. bis zum 12. Lebensjahr. Die KiTa ist seit 1962 ein zentraler Ort im Quartier, inmitten der Herrenbachstraße. Es handelt sich um eine konzeptionell multikulturell verortete Einrichtung, die bereits seit langem intergenerative Ansätze praktiziert und in den Einrichtungsalltag integriert. Die Begegnung der verschiedenen Generationen mit dem eigenen, aber auch fremden Kulturkreis wird als pädagogisch wichtig erachtet, um Werte und Traditionen weiter zu transportieren.



Neben den Kernaufgaben begreift sich die KiTa als Impulsgeberin, die sich zum Stadtteil öffnet und Anlaufstelle für Nachbarschaft, Bildung und Beratung ist. Durch lebensweltorientierte Impulse werden bereichernde Erfahrungen für Kinder und Familien eingebracht, die für die Zukunft stärken. Grundlage ist ein umfassendes Verständnis von Familie, das sich bewusst nicht auf das System Kind und Eltern beschränkt, sondern auch die Lebenswelten der verschiedenen Generationen mit ihren verschiedenen kulturellen Prägungen, Biographien und Einwanderungsgeschichten einschließt.

MehrGenerationenTreffpunkt Herrenbach  
KiTa Herrenbach  
Herrenbachstr. 5  
86161 Augsburg  
0821 324-6232

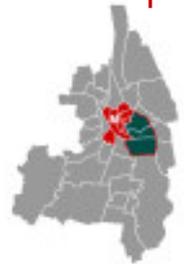
Die Kindertagesstätte Herrenbach ist ein Ort

- wo Werte und Traditionen aller Generationen gelebt werden
- wo man respektvoll und mit viel Liebe aufgenommen wird
- wo man Freunde und regen Austausch findet
- wo man sich mit all seinen Fähigkeiten einbringen kann
- wo Jung und Alt gemeinsam etwas bewegen können

Die Projektbeteiligung war insofern eine naheliegende Entscheidung zur konsequenten Weiterführung der bereits bestehenden Bausteine, die durch systematisch ausgebaute Kooperationen mit den Partnern im Gemeinwesen verstärkt sowie unter dem gemeinsamen Dach „MehrGenerationenTreffpunkte“ in einen größeren Kontext zusammengeführt werden sollen. Ein Ausbau der Arbeit ist ab März 2008 im „Nr. 5“ zu erwarten: Das „Nr. 5“ ist ein ehemaliger Laden in der Herrenbachstraße 5, der zurzeit zu einem Stadtteiltreffpunkt umgebaut wird. Am 24.10.07 feierten Bewohnerinnen und Bewohner eine „Baustellenparty“ und erfüllten den Ort erstmals mit Leben. Das Cafe darin könnte „Bei Herrn Bach“ heißen.



MehrGenerationenTreffpunkt Herrenbach  
Augsburger Allgemeine Zeitung



# Vorreiter beim Mischen der Generationen

**Gutachterin Annemarie Gerzer-Sass**  
bescheinigt Augsburg gute Ausgangs-Situation

VON SILVIA KÄMPF

**Augsburg/Herrenbach** Die Idee von der Mischung der Generationen ist in Augsburg sehr viel weiter als in manch anderer Kommune beziehungsweise im bundesdeutschen Durchschnitt. Zu diesem Ergebnis kam Annemarie Gerzer-Sass, Gutachterin des Bundesfamilienministeriums. Vor wenigen Tagen besichtigte sie den Mehr-Generationen-Treffpunkt Kita Herrenbach in der Herrenbachstraße, bevor sie am Forum zur sozialen Zukunft im Rathaus teilnahm.

## Gesunder Menschenverstand

Laut Annemarie Gerzer-Sass geht es neben der Mischung der Generationen darum, die Menschen zu aktivieren – ihre Verantwortlichkeit zu fördern. Durch das Einbringen von Kompetenzen werde das professionelle Angebot um freiwilliges Engagement angereichert. Gleichzeitig wird hohe Fachlichkeit nach Worten von Sozialreferent Dr. Konrad Hummel auf ein Stück Normalität beziehungsweise gesunden Menschenverstand zurückgeführt.

Einig ist sich Annemarie Gerzer-Sass mit den Gallions-Figuren der Augsburger Mehr-Generationen-Idee, Gabriele Kühn und Sabine Nölke-Schaufler, dass das Konstrukt zwangsläufig viele Menschen anspricht und interessiert, weil jeder einer Generation angehört. Was sich entwickle, sei eine neue Haltung zueinander. Denn man müsse sich begegnen und das im öffentlichen

Raum. Das „Spannende“ am Augsburger Konzept ist nach Ansicht der Gutachterin im Auftrag des „von der Leyen-Modells“, dass Treffpunkte aus vielen unterschiedlichen Ansätzen – von der Bücherei bis zum Seniorentreff – gestaltet werden. Inzwischen nehmen sieben Stützpunkte konkrete Formen an, fünf weitere seien in den Stadtteilen in Planung.

## Pflegebedürftige nicht aus der Gesellschaft ausschließen

Mit seinem „Sternkonzept“ hat sich Augsburg nach Auskunft der Forums-Teilnehmer in eine gute Ausgangsposition gebracht. Angetan äußerte sich Gerzer-Sass aber auch über den Beitrag eines Bremer Kollegen, der sich dafür stark machte, das zielgruppenorientierte Denken zu verlassen. So müsse etwa darauf geachtet werden, Pflegebedürftige nicht aus der Gesellschaft auszuschließen.



Annemarie  
Gerzer-Sass

freiwilliches Engagement angereichert. Gleichzeitig wird hohe Fachlichkeit nach Worten von Sozialreferent Dr. Konrad Hummel auf ein Stück Normalität beziehungsweise

## Stützpunkte in Augsburg

- **Mehrgenerationenstützpunkte:** Neben der Kita im Herrenbach, Herrenbachstraße 5, auch die Kita an der Drei-Auen-Schule in Oberhausen, Ahomerstraße 21; „Der Laden“ des Evangelischen Kinder- und Jugendhilfezentrums in Hochzoll, Karwendelstraße 64; Rotes Kreuz in Haunstetten, Johann-Strauß-Straße 11; ASB in Göggingen, Butzstraße 25; Christian-Dierig-Haus in Pfersee, Kirchbergstraße 15; Arbeiterwohlfahrt Firnhaberau, Schillstraße 208.
- **Planung:** Fünf weitere Treffpunkte sollen in Lechhausen, in Kriegshaber, im Univiertel sowie zwei in der Innenstadt entstehen.



## MehrGenerationenTreffpunkt Pfersee Christian-Dierig-Haus – Kirchbergstr. 15



Der Mehrgenerationentreffpunkt in Pfersee ist im Christian-Dierig-Haus zu finden. Die Idee ist es, bereits vorhandene Angebote für die anderen Generationen zu öffnen und somit Netzwerke zwischen Jung und Alt aufzubauen. Bereits am Laufen sind Initiativen wie eine Hausaufgaben- und Freizeitbetreuung mit der Bürgerstiftung, Begleitpatenschaften – etwa Begleitung zu Fußballspielen, Konzert- oder Theateraufführungen oder Literaturlesungen für Kinder und Senioren.

Vorbereitet wird für die Sommerferien im nächsten Jahr ein Ferienprogramm unter dem Titel „Ferien zuhause in einer anderen Welt“. Geplant ist auch ein Müttercafé, zu dem sich junge Mütter regelmäßig am Vormittag treffen können. Ältere Bewohner des Stadtteils könnten eingeladen werden zu Zeitzeugengesprächen oder Stadtführungen. Eine Idee ist auch, Jugendliche anderer Religionen mit Bewohnern aus Pfersee miteinander in Kontakt zu bringen. Ebenfalls geplant: Ein Handykurs von Jugendlichen für Senioren.

MehrGenerationenTreffpunkt Pfersee  
Christian-Dierig-Haus  
Kirchbergstr. 15  
86157 Augsburg  
Kontakt:  
Claudia Zerbe  
0821 2 2790-509





# Wo Alt und Jung füreinander sorgen

Einweihungsfest Drittes Augsburg-weites  
Mehrgenerationenhaus eröffnet

VON KAREN NOETZEL

**Pfersee** Buntes Treiben vor dem Christian-Dierig-Haus: Das „Marktfest“ des Alten- und Pflegeheims an der Kirchbergstraße führte am Welt-Alzheimer-Tag Alt und Jung bei Kaffee, Kuchen, Würsten vom Grill und Live-Musik der „Drei Oldies“ und der „Neuen Barden“ zusammen. Bernd Kastl von der katholischen Pfarrgemeinde Herz Jesu bot eine zweistündige Stadtteilführung an.

## Großes Fest zur offiziellen Eröffnung

Gleichzeitig war das Fest der Rahmen für die offizielle Eröffnung des neuen Mehrgenerationen-Treffpunkts im Stadtteil mit Sozialreferent Dr. Konrad Hummel, Vertretern der Parteien, des Bündnisses für Augsburg und der bereits existierenden Mehrgenerationenhäuser im Herrenbach und in Göggingen.

Das Bundesmodellprogramm „Mehrgenerationenhaus“ will Anlaufstellen fördern, wo Menschen jeden Lebensalters sich begegnen können, ältere Menschen wieder eine Aufgabe finden, gebraucht und gefordert werden.

## Familie und Beruf besser vereinen

Mit den Mehrgenerationenhäusern oder -treffpunkten sollen Familie und Beruf miteinander besser zu vereinbaren sein. Das heißt, Kinder früh zu fördern und Menschen für den Einstieg oder den Wiedereinstieg ins Berufsleben zu qualifizieren.

Für Augsburg hat Sozialreferent Hummel das ehrgeizige Projekt entwickelt, in allen zwölf Stadtteilen solche Treffs der Generationen zu etablieren. Plattform ist das Bündnis für Augsburg mit seinen stadtweiten Kooperationspartnern.

## Erste konkrete Aktionen für die Bewohner

Träger des Pferseer Projekts ist die Arbeiterwohlfahrt, der Kooperationspartner des Christian-Dierig-Hauses. „Alle Einrichtungen des Stadtteils und engagierte Einzelpersonen sollen mit ins Boot“, wünscht sich die Verantwortliche des Mehrgenerationen-Treffpunkts, Claudia Zerbe. „Das Projekt steht und fällt mit den Ehrenamtlichen.“ Gesucht würden interessierte, kreative und engagierte Menschen jeden Alters.

Zerbe und ihr Team konnten mit bürgerschaftlich Engagierten bereits erste konkrete Aktionen vereinbaren. Unter anderem erhalten Schüler der Spicherer-Schule ein Mittagessen und werden bei den Hausaufgaben betreut.

Im Christian-Dierig-Haus werden regelmäßig literarische Lesungen gehalten. Begleitpatenschaften für ältere Menschen werden organisiert. Die Elterninitiative „Flohkiste“ und das Christian-Dierig-Haus bestreiten gemeinsam eine Nikolausfeier. Geplant ist ebenfalls das Sammeln überschüssiger Medikamente für die „Niger-Hilfe“.

Experimentellen Charakter hat ein Theaterstück für alle Generationen, für das Spielbegeisterte vom Kindergartenkind bis zum Senior auf der Bühne stehen sollen.

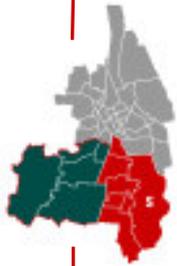


Mit einem bunten Marktfest des Christian-Dierig-Hauses wurde der Mehrgenerationentreff in Pfersee (Bild oben und unten) eröffnet. Margarete Klefenz (links, Bild Mitte), Leiterin des Christian-Dierig-Hauses, und Claudia Zerbe (rechts), Verantwortliche für den Treff, haben schon eine Menge Ideen für das Projekt „Mehrgenerationenhaus“.

Fotos: Karen Noetzel



## MehrGenerationenTreffpunkt Göggingen ASB – Butzstr. 25



In Göggingen ist der MehrGenerationenTreffpunkt auf dem Gelände der Hessing-Stiftung im K.I.D.S.-Familienstützpunkt zu finden.

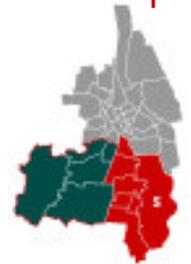
Zwei Partner, die bereits jetzt eine Fülle professioneller Dienstleistungen anbieten, wirken hier zusammen: die Hessing-Stiftung und der Arbeitersamariterbund (ASB), der den Familienstützpunkt K.I.D.S. betreibt. Der MehrGenerationenTreffpunkt steht für das Miteinander der Generationen. Alle sind eingeladen, etwa der Stadtjugendring oder der Seniorenbeirat, die Arbeitsgemeinschaft Gögginger Vereine, die Pfarrgemeinden, die Sozialpaten, die Jobpaten, die Stadtteilmütter, Beratungsstellen, Organisierte oder Nicht-Organisierte.

Der MehrGenerationenTreffpunkt will die Familien entlasten: Dort, wo früher die eigene Großfamilie das Miteinander der Generationen sicherstellte, soll nun die Stadtteilgemeinschaft die Familien stärken und unterstützen. Ein erster Versuch hierzu war das Kinder-Ferien-Programm im August 2007. Auch sollen offene Treffs möglich sein. Hierzu stehen im Familienstützpunkt K.I.D.S ein Raum und ein Garten zur Verfügung. Angedacht sind auch ein offener Mittagstisch, Spielenachmittage oder ein Internet-Café. Das Haus soll vor allem dadurch mit Leben erfüllt werden, dass sich viele Bürger mit ihm identifizieren und sich als Paten oder Ehrenamtliche dafür einsetzen. Weitere Themen können sein: Ausbildung, Beruf, Schulung und Existenzgründung. So ist eine Jobbörse in Vorbereitung oder auch die Zusammenarbeit mit Gögginger Firmen etwa zur Vermittlung von Praktikumsplätzen für Jugendliche. Noch im Jahr 2007 startet die Allianz gegen Demenz, ein Zusammenschluss von Malteser Hilfsdienst, Hessingstiftung und ASB mit dem Ziel einer umfassenden Hilfestellung für Demenzerkrankte und ihre Angehörigen in Göggingen.

MehrGenerationenTreffpunkt Göggingen  
ASB  
Butzstr. 25  
86199 Augsburg  
0821 3493986  
info@augzburg-asb.de



MehrGenerationenTreffpunkt Göggingen  
Augsburger Allgemeine Zeitung



# „Schnappt euch eine Omi, Kinder!“

**Mehrgenerationenhaus** Arbeiter-Samariter-Bund und Hessing-Stiftung planen Treffpunkt für Jung und Alt zur gegenseitigen Hilfe und Unterstützung

VON VANESSA DULDNER

**Göggingen** „Ein verrücktes, ehrgeiziges Konzept, das niemanden auslassen will“, nannte Sozialreferent Dr. Konrad Hummel die Idee, Mehrgenerationenhäuser beziehungsweise Treffpunkte in allen zwölf Augsburgs Stadtteilen zu etablieren. Kurz gesagt, steckt hinter dem Begriff des Mehrgenerationenhauses die Begegnung zwischen Jung und Alt an verschiedenen Orten im Stadtteil. Generationsübergreifende Hilfe zur Bewältigung des Alltags steht dabei im Vordergrund. Was im Herrenbachviertel bereits geglikt ist, soll jetzt auch am Standort Göggingen in Angriff genommen werden: Das Gögginger Mehrgenerationenprojekt basiert auf einer Kooperation zwischen der Hessing-Stiftung und dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB).

Beide Partner bieten eine breite Palette an professionellen Dienstleistungen, auf denen das Vorhaben aufgebaut werden kann. Dazu gehören zum Beispiel das Geriatrie-Zentrum der Hessing-Klinik zur Behandlung und Vorbeugung von Altersbeschwerden oder der Familienstützpunkt K.I.D.S zur Beratung und Entlastung von Familien.

Zur Einstimmung der Informationsveranstaltung in den Räumlichkeiten der Hessing-Klinik führten die Kindergartenkinder aus der Fabrikstraße mit bunten Hula-Röckchen und Blumenketten einen hawaiianischen Tanz vor. Anschließend rief die Leiterin der ASB-Seniorentanzgruppe, Anna Haugg, die Kinder auf, sich „eine Omi zu schnappen“, so dass Jung und Alt im Reigen mit spontaner Begeisterung einen Tanz der Maori aufführten.

Anschließend regten Ulrich Niebeler, Geschäftsführer des ASB, Sozialreferent Hummel und Wolfgang Winkler, Direktor der Hessing-Stiftung, im Rahmen eines Workshops zahlreiche anwesende Akteure aus sozialen Einrichtungen an, Ideen zu sammeln, Vorschläge zu machen sowie Bedenken zu äußern. Für sehr wichtig hielt die Gesprächsrunde die Einbindung isolierter Menschen in das Projekt: „Unsere Aufgabe ist es, Menschen zu finden, die nicht sowieso schon in Vereinen aktiv sind oder am sozialen Leben im Stadtteil teilnehmen“, hieß es. Sinnvoll sei es, die Sozialdienste mit ins Boot zu nehmen, um bereits bestehende An-

gebote nicht auszubremsen, sondern selbige mit neuen Dienstleistungen zu untermauern. Geplant ist eine Fülle von Angeboten, wie Kleinkinderbetreuung, Offene Treffs, Internet- und Handy-Coaching und möglicherweise ein Mittagstisch. Vorerst soll die ASB-Geschäftsstelle sowie der Familienstützpunkt K.I.D.S als Treffpunkt dienen. Weitere Begegnungstätten sind im Gespräch.

Eine Aktion, die bereits in Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus stattfindet, ist das vom ASB geleitete Sommerferien-Programm. In die unterschiedlichen Aktionen sind sowohl ausgebildete Betreuer, Gögginger Vereine, die Polizei, Senioren, Ehrenamtliche, die Universität Augsburg und natürlich Kinder eingebunden, die ihre Ferien mit einem Ausflug in den Skyline-Park oder einem Breakdance-Kurs erlebnisreicher gestalten wollen. Die Verpflegung liefert die Küche der Hessing-Klinik, während Gögginger Firmen die Angebote mit Spenden unterstützen. „An diesem Beispiel zeigt sich, wie spannend Vernetzung ist“, so Hummel. Er hofft auf eine allmähliche „Selbstverständlichkeit der Dienste“ und viele austauschbare Ressourcen, von denen Jung und Alt profitieren können.

## Das Konzept

- **Mehrgenerationenhäuser** sind offene Tagestreffpunkte, in denen das Miteinander der Generationen vom privaten in den öffentlichen Raum getragen wird. Erfahrung und Wissen aller Generationen wird genutzt, um ein soziales Netzwerk zu aktivieren und generationsübergreifende Hilfe zu gewährleisten.
- **Angebote** wie Kinder- und Hausaufgabenbetreuung, Mittagstisch, Haushaltshilfe oder Internet- und Handykurse sind Beispiele für Dienstleistungen im Rahmen eines Mehrgenerationentreffpunkts.
- **Zielgruppe** ist jedermann, jedoch sind besonders isoliert lebende Menschen verschiedener Altersgruppen, Migranten und Familien mit Kindern angesprochen, die Hilfe bei der Alltagsplanung und Lebensfragen benötigen.
- **Träger** eines Mehrgenerationenhauses können Kirchengemeinden, Seniorenbüros oder Familienzentren sein. Zusätzlich ist bürgerschaftliches Engagement gefragt, um sinnvolle und gut betreute Dienstleistungen anbieten zu können.
- **Geplant** sind rund 500 Mehrgenerationenhäuser bis Ende 2007 in ganz Deutschland. (vd)



Freuen sich auf das Mehrgenerationenprojekt: Ulrich Niebeler, Geschäftsführer des ASB, Direktor der Hessing-Stiftung Wolfgang Winkler, Sozialreferent Dr. Konrad Hummel sowie Kerstin Niesemann mit Enkelin Leonie-Emma und Anna Haugg, Leiterin der ASB Seniorentanzgruppe (vor links).

Mit einem hawaiianischen Tanz zeigten Kinder und Senioren, was verschiedene Generationen gemeinsam auf die Beine stellen können.

Fotos: Vanessa Duldner



Ausführliche Informationen im Internet:  
[www.mehrgenerationenhaus.augsburg.de](http://www.mehrgenerationenhaus.augsburg.de)





## MehrGenerationenTreffpunkt Hochzoll „Der Laden“ – Karwendelstr. 64



Das stadtteilorientierte Angebot „Der Laden“, Karwendelstraße 64, des Evangelischen Kinder- und Jugendhilfezentrums richtet sich an die Menschen, die in Hochzoll leben und dort Unterstützung oder Ansprache suchen. Gleichzeitig ist der Laden, unter Leitung von Sigrun Maxzin-Weigel, auch für diejenigen Bürger da, die sich für andere engagieren wollen.

In diesem MehrGenerationenTreffpunkt gibt es bereits Angebote für die verschiedenen Altersgruppen: In der täglichen Lernfördergruppe werden Kinder betreut, die aus den Schulen des Stadtteils kommen. Die Kinder erhalten ein kostenloses Mittagessen, werden bei den Hausaufgaben betreut und erhalten gezielte Lernförderung. Auch gemeinsame Freizeitgestaltung ist im Programm vorgesehen. Ebenso bieten die Sozialpaten hier ihre Sprechstunden an. Zweimal die Woche treffen sich auch Familien, Kinder und Senioren zum offenen, kostengünstigen Mittagstisch.

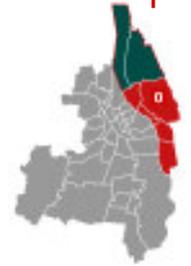
Einen festen Platz hat im Laden der Stadtjugendring mit dem „Jugendforum Hochzoll“. Es tagt hier regelmäßig der Verein „Kinderchancen“, der auch die Lernfördergruppe unterstützt. Der „Info-Punkt“ im Laden, eine zusätzliche Sprechstunde, wird von MitarbeiterInnen der ambulanten Hilfen des Evangelischen Kinder- und Jugendhilfezentrums angeboten. Auch dieser ist gedacht als Anlaufstelle für in Not geratene Menschen jeden Alters. Über den Info-Punkt wird außerdem die „Kleiderbörse für Kinder“ betreut. Der Laden bietet Senioren auch die Möglichkeit, sich freiwillig zu engagieren – es entsteht ein Arbeitskreis.

Die Angebote des Ladens sind erweiterbar. Jede/r kann mitmachen, mitarbeiten und eigene Ideen einbringen. Kommen Sie einfach vorbei, Mo – Fr tgl. von 13 – 14 Uhr oder rufen Sie uns an.

MehrGenerationenTreffpunkt Hochzoll  
„Der Laden“  
Evang. Kinder- u. Jugendhilfezentrum  
Karwendelstr. 64  
86163 Augsburg  
S. Maxzin-Weigel  
0821 26190-11



## MehrGenerationenTreffpunkt Firnhaberau und Hammerschmiede – Schillstr. 208



Für die Stadtteile Firnhäberau und Hammerschmiede hat sich die „kleine, aber feine“ Wohnung der Siedlungsgenossenschaft Firnhäberau als MehrGenerationenTreffpunkt angeboten. Sie liegt an der Schillstraße 208, direkt an der Bushaltestelle der Linien 22, 44 und 45. Die Trägerschaft übernimmt die AWO Augsburg mit ihrem Sozialzentrum in der Hammerschmiede. Begleitet und koordiniert werden die Aktivitäten von Anne-Rose Niederhammer, die selbst mit ihrer Familie in der Firnhäberau wohnt.

Auch wenn es bereits viele Initiativen vor Ort gibt, etwa Vereine oder Pfarrgemeinden, so soll dieses Haus verschiedene Generationen zusammenbringen, etwa dadurch, dass Senioren mit Kindern, die Sprach- oder Leseschwierigkeiten haben, üben. Ältere Menschen wiederum können die Kompetenz der Jüngeren nutzen, wenn es um den Umgang mit Handy oder Computer geht. Es könnten Patenschaften entstehen, in denen die unterschiedlichen Fähigkeiten genutzt werden.

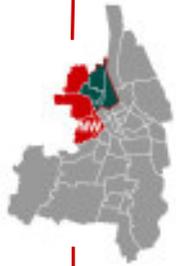
MehrGenerationenTreffpunkt  
Firnhaberau, Hammerschmiede  
Schillstr. 208  
86169 Augsburg  
Projektleitung:  
Anne-Rose Niederhammer  
0821 706544  
mgh@zeitgestalten.net

Am Anfang werden eine Reihe von Impulsangeboten stehen, etwa ein offener Kaffeetreff für die Generation 60 plus oder ein Kreativworkshop zur Gestaltung des Treffs. Möglich wären auch ein Vorlesedienst für Kinder oder ein Literaturkreis in Zusammenarbeit mit den örtlichen Büchereien. Ein Ideenworkshop wird danach fragen: Wo sehe ich Möglichkeiten, meinen Stadtteil attraktiv und lebens- (liebens-) wert zu machen. Auch bestehende Gruppen – etwa die Stadteilmütter – könnten hier ihren Platz finden.





## MehrGenerationenTreffpunkt Oberhausen Kita an der Drei Auen Schule – Ahornerstr. 21



### Ein Haus für alle Generationen

Mit dem Drei-Auen-Bildungshaus wurde in Oberhausen-Nord ein Ort geschaffen, in dem von Beginn an ein Mehr an Miteinander, an Nutzungsmöglichkeiten und an Generationenvielfalt möglich wird.

Als ein Haus der Bildung und Begegnung ist es mehr als Schule: ein multifunktionaler Ort für Kinder, Jugendliche und Erwachsene jeden Alters. Der Bürgertreff, die Quartierswerkstatt und der Jugendtreff „Netage“ bieten Räumlichkeiten für Kurse und Treffs, für gemeinsame Aktionen wie handwerkliche Aktivitäten, für Essen, Feiern, Zeitzeugengespräche, Computerkurse bis hin zum Gedächtnistraining und mehr. In der „5 Sterne Küche“ gibt es einen kostengünstigen Mittagstisch und täglich kommen Gäste jeden Alters aus ganz Oberhausen. Bereits jetzt nutzen Senioren das Haus für einen Computerkurs, die Sozialpaten halten hier einmal wöchentlich eine Sprechstunde ab, unter dem Motto „Fit fürs Alter“ werden die Gehirnzellen aktiviert. Das „Elterncafe“ rund ums Thema Erziehung und Gesundheit bietet Informationen und Gelegenheit zum Kennenlernen und zum Gespräch.

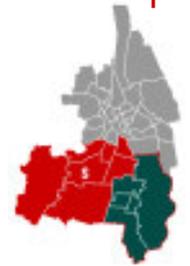
MehrGenerationenTreffpunkt Oberhausen  
KiTa an der Drei Auen Schule  
Ahornerstr. 21  
86156 Augsburg  
0821 324-6222

Kontakt:  
Hort im Drei-Auen-Bildungshaus  
Peter Eisenberger  
Drei Auen Platz 1  
86154 Augsburg  
Tel.: 324-6222

Alle Oberhauserinnen und Oberhauser, alle sozialen, kulturellen und ökologischen Institutionen, Vereine und Initiativen sind eingeladen, das Drei-Auen-Bildungshaus als MehrGenerationenTreffpunkt vielfältig zu nutzen und somit attraktiv und interessant für alle zu gestalten.



## MehrGenerationenTreffpunkt Haunstetten BRK – Johann-Strauss-Str. 11



Dem BRK-Stützpunkt in Haunstetten Süd wird junges Leben eingehaucht:

Unser MehrGenerationenTreffpunkt soll mehr werden als ein nebeneinander von Gruppen und Veranstaltungen.

Unser Ziel ist es die einzelnen Gruppen so miteinander zu verbinden, dass jeder seinen Nutzen daraus ziehen kann. Das können kurze Besuche unserer Krabbelgruppe im Seniorenclub sein oder auch Kurse, die Jung und Alt gemeinsam besuchen, um voneinander zu lernen.

Das sind nur einige Überlegungen, was wir in unserem MehrGenerationenTreffpunkt erreichen könnten. Welche Kurse und Angebote sich dann realisieren lassen, hängt ganz von den Bedürfnissen und Wünschen der Bürger in Haunstetten ab. Aus diesem Grund wollen wir uns jetzt nicht auf Details festlegen, sondern den MehrGenerationenTreffpunkt langsam wachsen lassen. Auf dieser Basis wird eine Atmosphäre entstehen, in der sich alle Generationen und Kulturen wohlfühlen können.

Ziel ist es, dass alle Beteiligten mit und durch unsere Angebote

- voneinander lernen
- miteinander Spaß haben
- Grenzen überwinden

Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung!

MehrGenerationenTreffpunkt Haunstetten  
BRK

Bianca Hauptfleisch  
Johann-Strauß-Str. 11  
86179 Augsburg  
0821 8087720

Fax 0821 8087714  
hauptfleisch@szaugsburg.de  
Montag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Falls Sie neugierig geworden sind und sich in irgendeiner Form am MehrGenerationenTreffpunkt beteiligen möchten, melden Sie sich einfach bei uns und teilen uns Ihre Wünsche und Vorstellungen mit.

Vielleicht möchten auch Sie etwas dazu beitragen oder haben einfach Fragen oder Anregungen an uns, die wir gerne entgegennehmen.

Denn um den MehrGenerationenTreffpunkt mit Leben zu füllen, sind wir sehr auf die Mitwirkung von freiwillig engagierten Menschen angewiesen.

Die ersten Schritte haben wir unternommen!





## Weitere MehrGenerationenTreffpunkte in Planung



2008 werden in fünf weiteren Stadtteilen Orte des generationsübergreifenden Miteinanders entstehen:



### Kriegshaber:

Der Stadtteil hat sich seit dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte sehr verändert. Die örtliche Arbeitsgemeinschaft der Altenhilfe sprach sich für einen Standort in der Langemarckstraße aus. Dieses Gebiet gewinnt mit der Öffnung des Reese-Geländes an Bedeutung für den Stadtteil. Es laufen die Vorbereitungen mit St. Thaddäus, der städt. KiTa und Labyrinthos als Träger.



### Innenstadt – Wollmarkt:

Mit der alten- und familiengerechten Umgestaltung der Gebäude in der Spitalgasse entsteht das neue Wohnprojekt „Wohnen in allen Lebensphasen“. Im paritätischen Hospitalstift gibt es Gruppenräume, die schon bald als Begegnungsmöglichkeit genutzt werden können. In Kooperation von Kreativzentrum, Arbeiter Samariter Bund (ASB) und weiteren Akteuren vor Ort wird hier zukünftig vor allem die Bevölkerung der südlichen Innenstadt-Bezirke angesprochen. In 2007 werden die noch notwendigen Sanierungsarbeiten abgeschlossen. Mit Beginn des Jahres 2008 können dann dort erste Aktionen stattfinden.



### Univiertel/Hochfeld:

2008 wird der Neubau des Jugendhauses „Kosmos“ im Univiertel beginnen. In diesem Objekt an der Blériotschule sind auch stadtteilorientierte Nutzungen angedacht, die insbesondere die Situation der Kinder und Jugendlichen durch Kooperationen, Vernetzung und räumliche Ressourcen verbessern sollen. Die konkrete Ausgestaltung wird während des Baufortschritts in einem Stadtteilarbeitskreis erarbeitet.



### Lechhausen:

Die Größe Lechhausens macht eine Standortbestimmung sehr schwierig. Außerdem gibt es hier wenige städtische Immobilien. Von November bis Januar finden weitere Sondierungsgespräche statt, denen die Eröffnung eines MehrGenerationenTreffpunktes im Frühjahr 2008 folgen soll.



### Stadtmitte: Neue Stadtbücherei

Die neue Stadtbücherei entsteht als offenes Haus für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Mit ganz neuen bibliothekarischen Möglichkeiten bietet die neue Stadtbücherei Informationen, Unterhaltung und Bildung rund ums Buch. Die erweiterten Möglichkeiten mit der Jugendinformation, dem Senioren- und dem Behindertenbeirat sowie mit den Kompetenzzentren Familie und Integration eröffnen neue Perspektiven und bringen neue Zielgruppen in dieses Haus.



Im Sinne des Bündnisses für Augsburg bringt die neue Stadtbücherei ein Stück mehr Lebensqualität in unsere Stadt. Sie bietet den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt einen Ort des Lesen-Lernen-Lebens, ein Mehr an Kommunikation, Bildung und Engagementmöglichkeiten. Durch die Vernetzung von Stadt, Wirtschaft und Bürgerschaft (Freiwillige, Stadtteilmütter, Lesepaten) entsteht eine neue Qualität des Zusammenlebens in unserer Stadt.

Mit der neuen Stadtbücherei wird der Augsburger Stern vollständig sein. Von dort aus werden Impulse generationsverbindenden Denkens in alle Stadtteile ausgehen.